

industrie, welche für die ärmeren Classen arbeitet, jene Ressourcen fehlen, und dass bei Einrichtungsgegenständen für ärmere Classen häufig ohne Noth hässliche Formen angewendet werden. Diesem Uebelstande solle gesteuert werden; beruht doch die wahre Schönheit auf Einfachheit der Linien und Formen. Werden dabei zweckmässige Materialien und neue Erzeugungsmethoden verwendet, so wird die Möglichkeit geboten, schönere und zugleich wohlfeilere Einrichtungsstücke auch für die ärmere Classe zu liefern.

Herr Guichard, der unermüdlich thätige Präsident der *Union centrale*, geht mit der Idee um, in der nächsten Zeit in Paris ein grosses *Collège des beaux-arts appliqués à l'industrie* zu errichten, indem er meint, dass man sich vorzugsweise an die Jugend wenden müsse, wenn man neue Gedanken in die Welt einführen will. Reife, in der Mitte des Geschäfts stehende Männer haben selten mehr den bildsamen beweglichen Geist, um neue Bahnen zu betreten, noch seltener aber die Zeit, sich mit solchen Fragen zu beschäftigen. Dieses neue Institut soll am 1. October des Jahres 1866 ins Leben treten und wird die höchste Aufmerksamkeit aller Lehrer beanspruchen, welche sich mit der Frage beschäftigen, wie das Volk zur Kunst zu erziehen sei.

Die *Union centrale* ist die Frucht der Adoption des englischen Princips der Selbsthilfe auf französischem Boden. Dieses Princip steht mit den Grundsätzen einer gesunden Kunstbildung im innigsten Zusammenhange; jede künstlerische Kraft ist eine individuelle Kraft; es handelt sich nicht darum, die Energie des Individiums zu brechen, sondern zu steigern und zu leiten. Auf dem Zusammenwirken vieler verschiedenartig und gut gebildeter Künstler beruht ein gesundes und kräftiges Kunstleben. Napoleon III. hatte daher vollkommen recht, dass er an die Vertreter der *Union centrale* folgende bedeutsame Worte richtete: „*L'initiative individuelle, s'exercent avec une infatigable ardeur, dispense le gouvernement d'être le seul promoteur des forces vitales d'une nation. . . . Simulez chez les individus une spontanéité énergique pour tout ce qui est beau et utile: telle est votre tâche.*“ Dieses Ziel angestrebt zu haben, können sich mit Beruhigung jene Männer sagen, welche die Ausstellung im *Palais de l'industrie* veranstaltet haben.

#### Neu erworbene Kunstgegenstände im österr. Museum.

Die keramische Abtheilung des österr. Museums hat in letzter Zeit eine bedeutende Bereicherung sowohl durch Geschenke als durch Ankauf erfahren. In ersterer Beziehung ist Herr Curator F. Friedland zu nennen, welcher schon bei der Eröffnung des Museums sich durch die geschenkweise Ueberlassung einer wohlgeordneten Sammlung von französischen Fayencen vom 17. Jahrhundert bis auf die Gegenwart, Producte aller bedeutenden Fabriksorte Frankreichs mit besonderer Berücksichtigung der Bestrebungen und Leistungen der Gegenwart enthaltend, als ein warmer Freund des Museums erwies. Nun richtete er sein Augenmerk auf die Thonfabricate Spaniens, dieses für die Geschichte dieser Kunst so bedeutenden Landes, und schenkte dem Museum sechs in historischer und technischer Beziehung höchst wichtige Stücke, und zwar:

Eine Schale von 14½“ Durchmesser mit brauner Decoration auf gelblichem Grunde, spanisch-maurisches Fabricat mit metallischem Reflex; dieser *réflex métallique*, wie er in